

Markenzeichen der Glashütte Friedrichsthal, Niederlausitz

Die Erzeugnisse der Glashütte **Friedrichsthal (1709 - 1974)** wurden ab ca. **1920** mit einer **Signatur** versehen. Davor wurden in der Glasindustrie bedenkenlos die Erzeugnisse der Wettbewerber kopiert, wenn die Muster nicht geschützt waren. Nach Vertrag des Auftraggebers begannen die Glasfabriken auch Verpackungsglas als „**Glas gesetzlich geschützt**“ zu signieren. Diese ist z.B. Signierung auf Honiggläsern für „Langnese“ aus Friedrichsthal zu finden.

Abb. 2010-1/106
Glashütte Friedrichsthal
Marke „Glas gesetzlich geschützt“, vor 1945
auf Honiggläsern für „Langnese“



Das Firmen-Signum ist bei **Flaschen** und **Gläsern** meist als **Bodenmarke** eingeformt. Bei **Bierflaschen** ist die Signierung auch unten im Flaschenzylinder zu finden. **Konservengläser** tragen die Signierung im **Deckel** oder oft im **Boden**.

Folgende Marken bzw. Logos sind bekannt:

Auf der Titelseite des **Musterbuches 304 von 1924 der Bartsch Quilitz & Co. AG** sind in der unteren Sortimentreihe 4 Glaszylinder für Petroleumlampen zu erkennen. Auf einer ist ein Ätz-Stempel angedeutet. Untenstehendes Markenzeichen wurde mit großer Wahrscheinlichkeit zur Signierung verwendet.

Glashüttenwerke

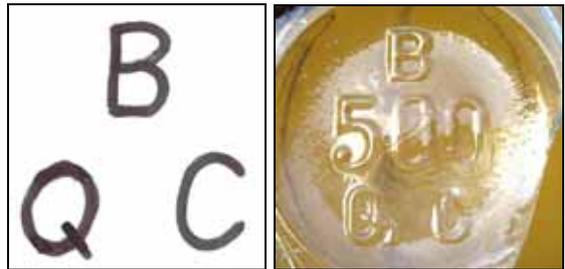
Germania Finsterwalde / Friedrichsthal N/L. Das F stand für beide Hütten. Gibt es Hinweise auf die Existenz derartig gekennzeichnete Lampenzylinder?

Abb. 2010-1/107
Glashütte Friedrichsthal
Marke für Zylinder von Petroleumlampen
Musterbuch 304 Bartsch Quilitz & Co. AG von 1924, Titelblatt



Bartsch Quilitz & Co. Finsterwalde / Friedrichsthal N/L. Diese Marke wurde auf Flaschenböden in Friedrichsthal gefunden und ist vielleicht dem Jahr **1923** zuzuschreiben. Die Zahl zwischen den Buchstaben gibt das Volumen der Flasche in ml an. Die Volumenangabe erfolgte nur bei Bedarf auf Kundenwunsch.

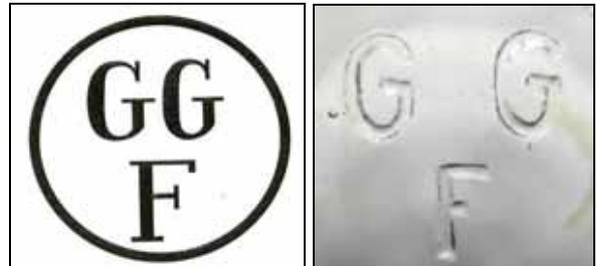
Abb. 2010-1/108
Glashütte Friedrichsthal
Marke BQC auf Flaschenböden
Bartsch Quilitz & Co. AG Finsterwalde / Friedrichsthal N/L um 1923



Glashüttenwerke

Germania Finsterwalde / Friedrichsthal N/L. Diese Marke erscheint schon im **Musterbuch 304 der Bartsch Quilitz & Co. AG von 1924**. Insbesondere auf **Deckeln** von Konservengläsern ist sie gut erhalten.

Abb. 2010-1/109
Glashütte Friedrichsthal
Marke GGF für Deckel von Konservengläsern
Musterbuch 304 Bartsch Quilitz & Co. AG von 1924, Titelblatt



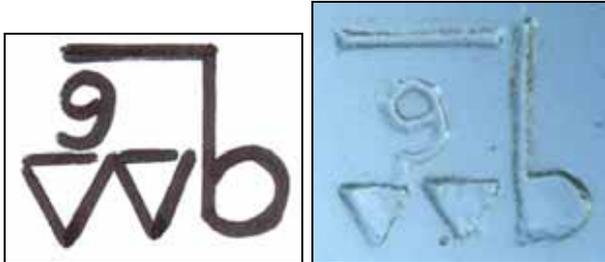
Bartsch Quilitz & Co. AG Finsterwalde / Friedrichsthal N/L. Diese Marke wurde von ca. **1923 bis 1945** in beiden Glaswerken verwendet. Zusätzlich sind auf Konservenglasdeckeln weitere Bezeichnungen angegeben.

Abb. 2010-1/110
Glashütte Friedrichsthal
Marke BQC
Bartsch Quilitz & Co. AG Finsterwalde / Friedrichsthal N/L um 1923-1945



VVB = Vereinigung Volkseigener Betriebe
9 = Fabriknummer der Glashütte Friedrichsthal. Diese Marke wird in der Sowjetischen Besatzungszone **ab 1948** verwendet. Es handelt sich hier um die **VVB Glas-Keramik Land Brandenburg in Eichwalde**.

Abb. 2010-1/111
 Glashütte Friedrichsthal
 Marke 9 VVB
 VVB Glas-Keramik Land Brandenburg in Eichwalde ab 1948



MG = VVB MITTELGLAS mit Sitz in **Cottbus**
9 = Fabriknummer der Friedrichsthaler Glashütte. Diese Marke wird **ab 1950** nach der Reorganisation der Glasindustrie in der DDR verwendet.

Die Markenzeichen „9 VVB“ und „MG 9“ enthalten direkt die **Fabriknummer**. Bis zum Kriegsende 1945 wurde auf den Erzeugnissen die Fabriknummer separat angegeben.

Abb. 2010-1/112
 Glashütte Friedrichsthal
 Marke MG 9
 VVB MITTELGLAS mit Sitz in Cottbus ab 1950



Bartsch Quilitz & Co. noch in **Treuhandverwaltung**. Diese Marke wird ab **ca. 1950** in beiden Glaswerken verwendet.
G = Glaswerk, **F** = Finsterwalde, **K** = Kostebrau

Abb. 2010-1/113
 Glashütte Friedrichsthal
 Marke GFK
 Bartsch Quilitz & Co. AG Finsterwalde / Friedrichsthal N/L ab ca 1950



Bartsch Quilitz & Co. noch in **Treuhandverwaltung**. Diese Marke ist auf **Flaschen** vorhanden.
G = Glaswerk, **F** = Finsterwalde, **K** = Kostebrau

Der Grund für die Nennung **GKF** ist nicht geklärt. Ist es möglicherweise ein Formenfehler?

Abb. 2010-1/114
 Glashütte Friedrichsthal
 Marke GKF
 Bartsch Quilitz & Co. AG Finsterwalde / Friedrichsthal N/L ab ca 1950



1969 wird das **Werk Kostebrau** Volkseigentum und firmiert unter: **VEB Glaswerk Stralau, Stammwerk Berlin Stralau, Betrieb Finsterwalde, Werk Kostebrau**. Die letzten Hohlglaserzeugnisse tragen den **Fisch**, das Stralauer Markenzeichen, bis zur Schließung der Friedrichsthaler Hütte **1974**.

Abb. 2010-1/115
 Glashütte Friedrichsthal
 Marke Fisch
 VEB Glaswerk Stralau, Stammwerk Berlin Stralau, Betrieb Finsterwalde, Werk Kostebrau, 1969-1974



Quellen:

- Heimatkundliche Blätter, Museum Senftenberg, 1-1992, Heft 20
- Gisela Haase, Lausitzer Glas, Geschichte und Gegenwart, Ausstellungskatalog 1987
- Musterbuch 304 Bartsch Quilitz & Co. AG von 1924
- Fotos: N. Löhnert

Siehe unter anderem auch:

- PK 2010-1 Löhnert, Glasfabrik Friedrichsthal - Entwicklung im Laufe der Geschichte**
- PK 2010-1 Löhnert, Musterbuch Bartsch, Quilitz & Co. AG, Nr. 304, 1924 (Auszug)**
- PK 2010-1 Löhnert, Hüttengeheimnisse: Schmelzen des milchweißen Glases ohne Rauchwerden**
- PK 2010-1 Mauerhoff, Vor 300 Jahren gegründet: Glashütte Friedrichsthal in der Niederlausitz**
- PK 2010-1 Mauerhoff, Glashütte Friedrichsthal: Aus der 300-jährigen Geschichte**